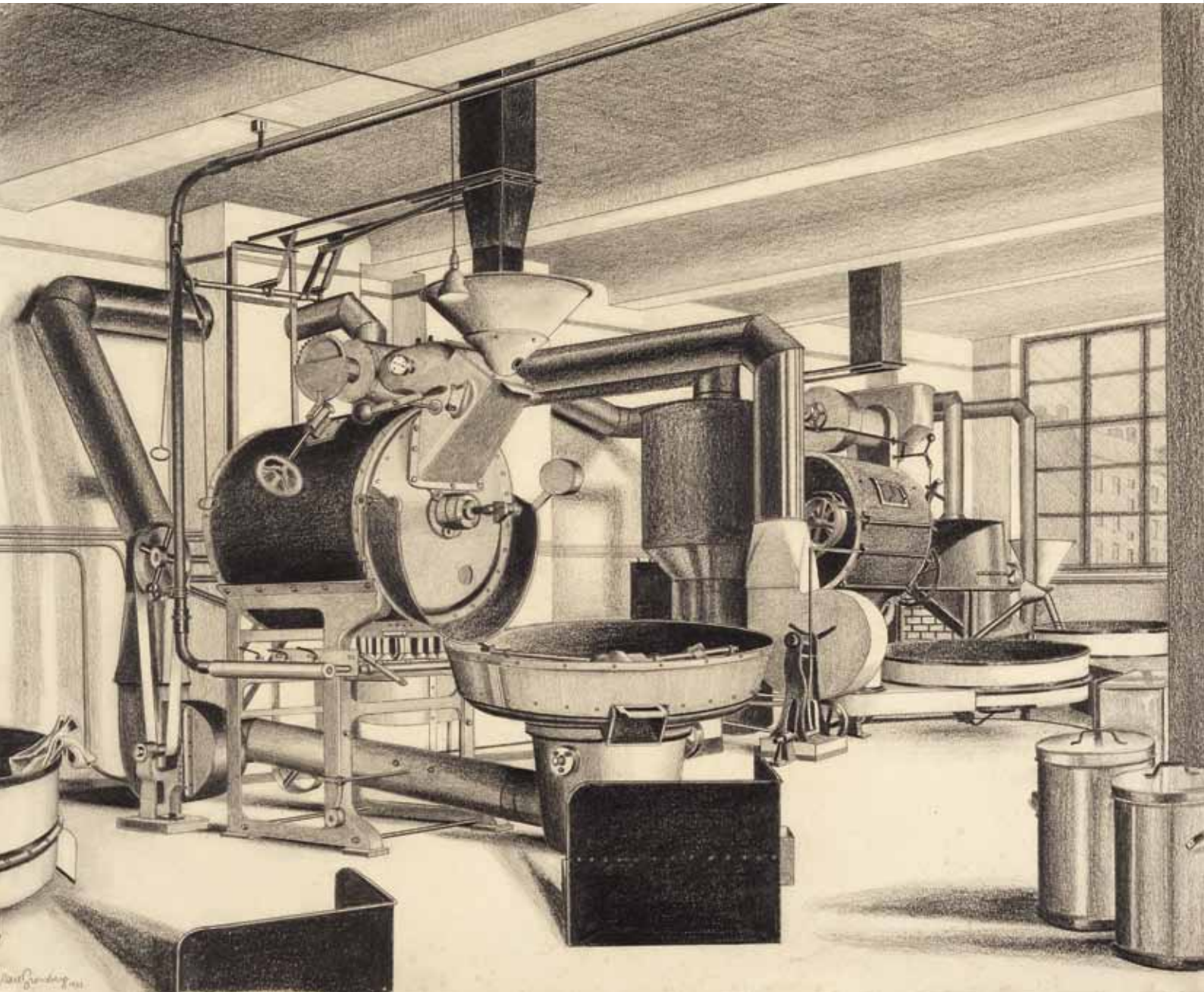


GALERIE MICHAEL HASENCLEVER



**CARL GROSSBERG**

MEISTERZEICHNUNGEN AUF PAPIER UND STEIN

# CARL GROSSBERG

1894 – 1940

MEISTERZEICHNUNGEN AUF PAPIER UND STEIN

2012

**GALERIE MICHAEL HASENCLEVER KG**

Baaderstrasse 56c D-80469 München Telefon +49.89.99750071 Fax +49.89.99750069  
[www.hasencleverart.com](http://www.hasencleverart.com) [gallery@hasencleverart.com](mailto:gallery@hasencleverart.com)

## JUSTUS BIER: CARL GROSSBERG

Die Kunst der „Neuen Sachlichkeit“, wie das Schlagwort lautet, unter dem man die über den Expressionismus hinausführenden Strebungen zusammenfaßt, zeigt nur in den Leistungen weniger Künstler wirkliche Konsequenz. Zu diesen gehört Carl Grossberg.

Seine Themen: Architektur, Bilder aus alten Städten, aber gänzlich unromantisch, nicht dem Reiz des Alten und Heimeligen, sondern dem des Architektonischen und Strengen hingeben. Fabriken, Maschinensäle, Ungetüme von Dynamos, Walzwerken, Brennöfen, Hämmern – ohne falsche Begeisterung vorgetragen, voll einer harten und geistigen Nüchternheit der Betrachtung, die dem Gehäufte, Gewirr von Formen Klarheit, Zusammenhang, Deutlichkeit der Funktion abzurufen weiß. Landschaften, weit gebreitet, mit großen Fernen, scharf und bestimmt in allen Gründen, von einer fast geologischen Durchklärung, die aber auf Detail, individuelle Bestimmtheit bis ins Kleinste nicht verzichtet. Die reine Landschaft ist selten, neben den Dörfern sind Stätten der Arbeit, große Fabriken, Steinbrüche, in das Bild hereingenommen. Die meisten der Bilder sind menschenleer, was um so stärker das nahebringt, worum es in diesen Bildern geht: das Erlebnis des Raumes und der Körper im Raum. Zugleich macht die Menschenleere diese so greifbar wirklichen Räume seltsam fern und zeitlos. Im „Maschinensaal“, der leer im harten Frühlicht daliegt, verstärkt sich dieser Eindruck zu nüchterner Gespenstigkeit. Ein Äffchen hockt auf einem Mäuerchen im Vordergrund mit glotzenden Augen, während eine Fledermaus über das stählern schimmernde Walzwerk hinstreicht. Durch die riesige Fensterwand geht der Blick über Fabriken auf Strom und Berge. Das ganze Bild von durchaus traumhafter Erscheinung. – Dann aber gibt es wieder Bilder, in denen in flutendes Leben hineingegriffen ist: eine Ecke in Amsterdam („Müntplein“), wo phantastische Neubauten in die Höhe schießen, Reklameflächen ganze Wände durchschreien, aus vielen Straßen sich Menschen und Autos durcheinanderschieben; aber auch hier flicht sich alles so, daß der Eindruck aus allem Fluten Ruhe ist.

Diese Andeutungen mögen genügen, um die Stoffwelt zu charakterisieren, aus der der Künstler seine Themen holt. Örtlich bestimmt, haben für ihn neben den Mainstädten und der Mainlandschaft – Grossberg lebt in Sommerhausen bei Würzburg – vor allem die Großstädte, Budapest, Berlin, Amsterdam, und die Industriebezirke, die dem in Elberfeld Geborenen ja von Jugend an vertraut sind, Holland mit Meer, Häfen, Schiffen Anziehungskraft und künstlerischen Reiz.

Die gleiche Konsequenz, die den Künstler zu so gegensätzlichen Bildthemen greifen läßt, leitet ihn auch bei der künstlerischen Durchformung. Es ist der schärfste Unterschied zwischen der lockeren Bleistift- oder Aquarellstudie, wie sie an Ort und Stelle entsteht, ohne Selbstzweck, durchaus Vorstudie, wenn auch mit hohem künstlerischen Reiz begabt, und dem im Atelier als Zeichnung oder Gemälde durchgeführten Bild. Die Bleistiftstudie, silbrig, mit zartem, hurtigem Strich die plastische Form begrenzend, ohne jede Ausführung der locker umrissenen Flächen. Die Zeichnung verfestigt, nicht nur im bildmäßigen Habitus, in der Straffung und Schärfung des kompositionellen Zusammenhangs, auch in der Einzelform, die jetzt schnurgerechte Linien fest umspannen, kräftige und bestimmte Striche, die eine oft bis in große Schwärzen gehende, sehr stoffliche, meist samtig wirkende Durchzeichnung der Körperflächen zusammenzuhalten haben. – Und nicht anders der Gegensatz von Aquarell und Gemälde, das natürlich auch häufig aus der bloßen Bleistiftstudie entsteht. Das Aquarell, dem fast immer das leichte Gerüst einer Feder- oder Bleistiftzeichnung zugrunde liegt, flockig und duftig in der farbigen Erscheinung, in munterer Eile Farbfleck an Farbfleck hingesezt. Das Gemälde von größter Strenge. Mit ganz anderer kompositioneller und farbiger Rechnung, meist satt und schwer in der farbigen Erscheinung, manchmal auch kühl und frisch, aber auch dann von kräftigen leuchtenden Farbflächen durchsetzt. Die Farben durchaus Lokalfarbe, an die Körper gebunden, aber trotz des Verzichts auf alle von außen herangebrachte

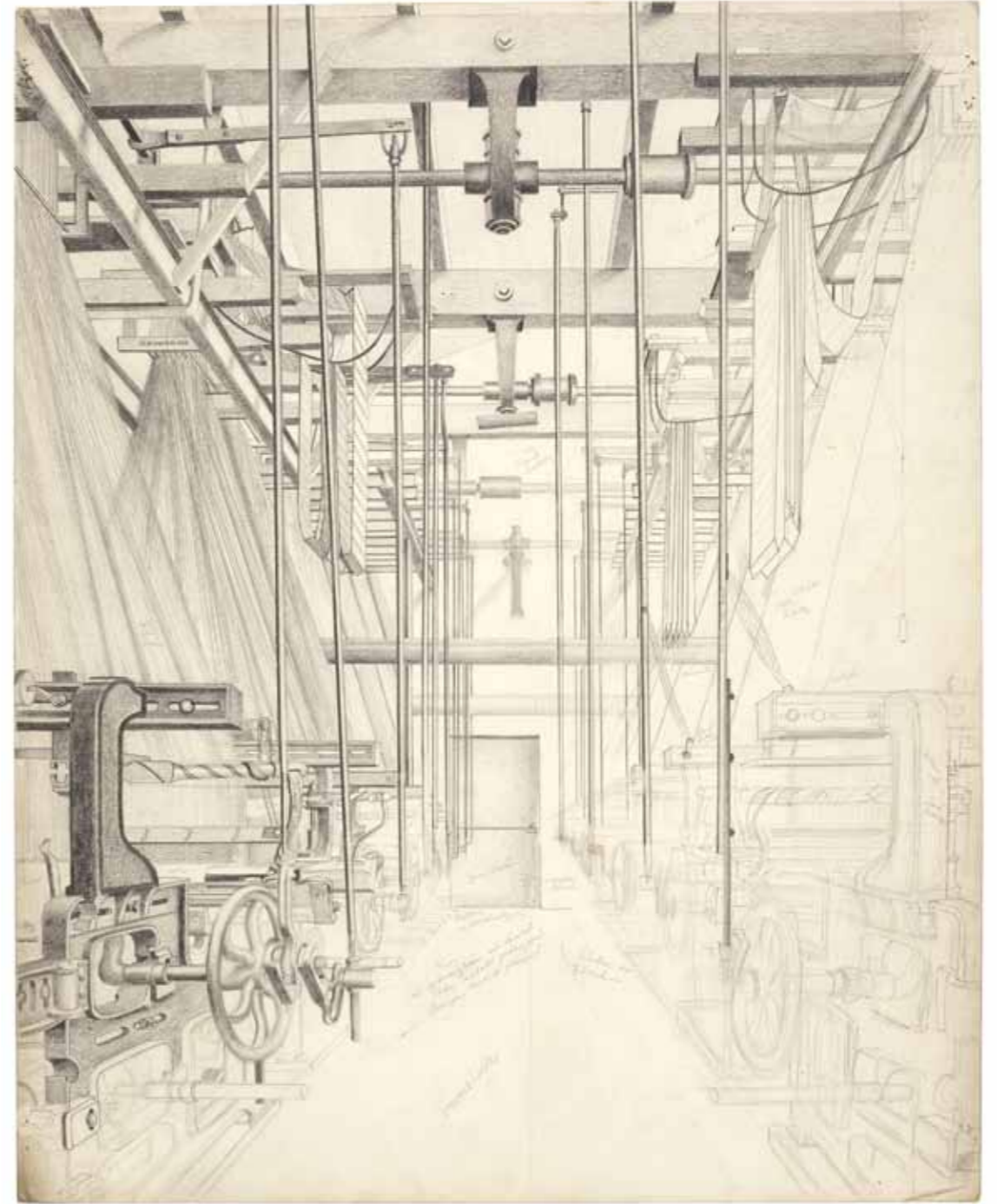
malerische Belebung jede einzelne Farbfläche voll Leuchtkraft und Leben, was mit der eigentümlichen, Schicht über Schicht legenden Malweise Grossbergs zusammenhängt, die die Farben von innen heraus, vom Grund her, zum Strahlen bringt. Die Himmel, auf den Zeichnungen „leer“, sind in den Bildern innerhalb ihres azurigen Blau von milchigen, emailartig verlaufenden Wolkenstreifen und Wolkennebeln durchsetzt.

Der Bildbau der Grossbergschen Bilder ist fast immer bestimmt durch eine starke Aufschlitzung der Bildtiefe, der hemmende Unterteilungen entgegenwirken, die die Tiefe in Zonen zerlegen, seien es nun Häuser einer Straßenwand („Zandvoort“) oder die Fenster eines Fabriksaals, die Felderteilung und ziehenden Querlinien der Landschaft. Dann wieder ist ein großer Hauskörper übereck ins Bild gestellt („Müntplein“), so daß nicht der leere Raum, sondern der Körper selbst das Erlebnis der Raumtiefe vermittelt. Aber auch, wenn eine frontale Häuserwand das Bild durchbaut wie in der „Brouwersgracht“ und das Erlebnis mehr in der hohen Reckung dieser schmalbrüstigen Häuser besteht, die bis hoch an den oberen Bildrand stoßen, wird die Raumtiefe doch geahnt in den geöffneten Schluchten schwarzer Lagerräume, in der Gasse, die links am Bildrand ins Tiefe führt, in dem Schwinden der zwei Firstlinien rechts, die ins Tiefe schneiden: auch hier ist die Wirkung keine bloß flächenhaft-dekorative. – Wichtig ist das Bekenntnis zur Geraden; die Senkrechte und die Waagrechte, die Grundlinien, durchbauen das ganze Bild. Daher der Eindruck des Harmonischen, Geordneten, still Gefügten. Sehr wesentlich spricht beim Zustandekommen dieses Eindrucks mit, daß bei der Übersetzung aus der Studie ins Bild die Körperproportionen, Raumabmessungen und Farbausteilungen des Naturvorbildes, wie sie mit großer Treue sich in der Studie mitteilen, ihre Maßgeblichkeit verlieren, daß allein die Notwendigkeiten des Bildgefüges über Reckung und Drückung der Formen, Dehnung und Engung der Räume, Ausspielen und Verhalten der Farbwerte entscheiden. – Gerade die Farbausteilung und die Austeilung der Schwärzen in der Zeichnung tragen Spannung in den gestrafften und geordneten Bildorganismus. Keine Farbe ist ins Bild geworfen, ohne daß sie Halt und Antwort, Abwandlung und Weiterführung fände. Wie in der Zeichnung eine gleichmäßige Sachdeutlichkeit durch das ganze Bild durchgeht, so ist auch farbig das Bild bis in die letzte Ecke gleichmäßig erfüllt. Und wie im plastischen Gerüst des Bildes in das Gefüge großer Körper sich das reizvolle Auf und Ab feinfühlig gestufter Kleinformen (Fensterfolgen, Plankenzäune, Telegraphendrähte) einordnet, so auch in das Gegeneinander der schweren und vollen Farbklänge, der Zinnoberrots und starken Blaus usw., die ganzen zarten milden Stufen der Rosas und Zitronengelbs usw.

Wer ein Verhältnis zu dieser Kunst gewonnen hat, wird auch nach dem Weg fragen, der zu diesen reifen und meisterlichen Schöpfungen geführt hat. Er ist bei Grossberg, trotzdem er manche Verwandlung durchläuft, merkwürdig eindeutig. Selbst in den Zeiten, in denen er sich vom Gegenständlichen entfernt hatte, eine Form in prismatische Spiegelungen auflöste, bleibt die ihm am stärksten beschäftigende Aufgabe, Körper im Raum zu ordnen. Dieses Grundproblem seiner Kunst hat ihn in Bildern einer späteren Stufe zu einem Bauen mit einfachen kubischen Körpern geführt, dem einfache Vorwürfe: Häuser, die sich um Turm oder Burg gruppieren, entsprachen. Mit zunehmender Dichtigkeit und Engmaschigkeit des Bildgefüges fand auch mehr und mehr Gegenständlichkeit in die Bilder Eingang, bis jener dringliche Reiz aus ihnen zu sprechen begann, der in Grossbergs heutigen Schöpfungen ein gut Teil der Wirkung ausmacht. Der Kern dieser Wirkung aber ist auch heute noch der gleiche wie in den frühesten Arbeiten: die außerordentliche Kraft, Körper im Raum vorzustellen, die Welt plastisch-klar dem Besucher entgegentreten zu lassen.

Justus Bier in: Der Cicerone, XVIII. Jahrgang (1926), S. 561 - 563.

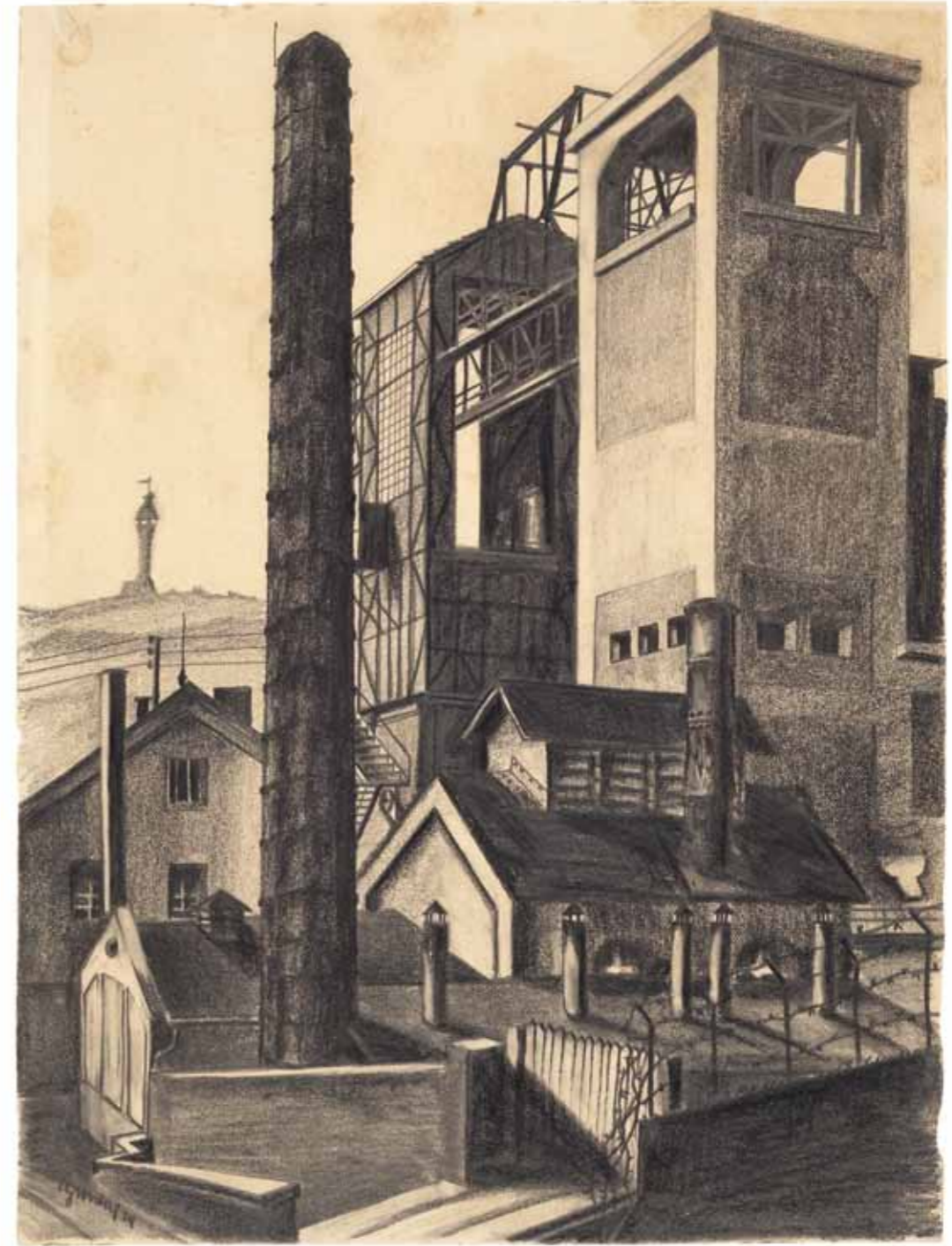




**Jacquard Weberei**  
Bleistiftzeichnung, um 1933/34  
Verso Signaturstempel des Nachlasses  
49,6 x 40 cm



**Telegraphenleitung**  
Bleistiftzeichnung  
Verso Signaturstempel des Nachlasses  
20,7 x 22,5 cm

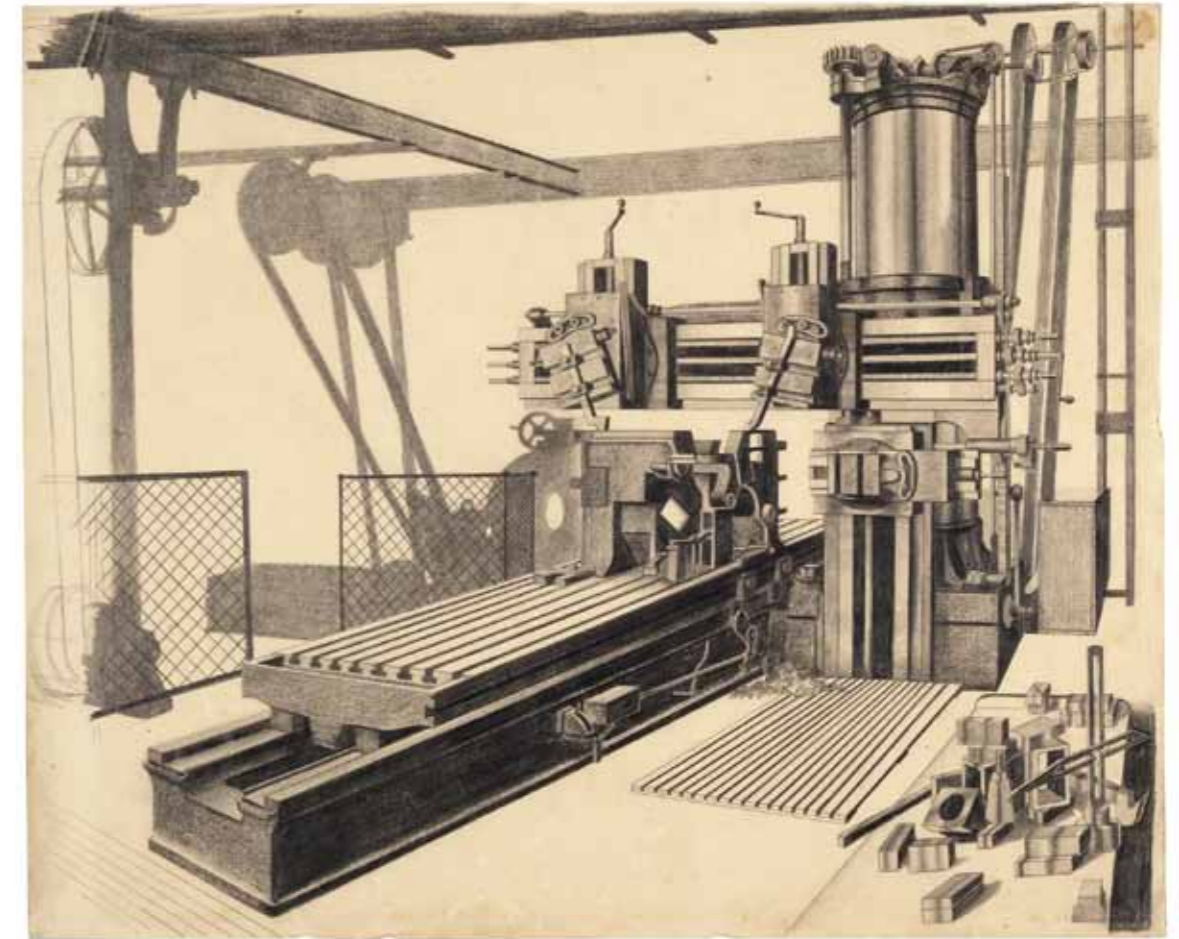


**Fabrik**  
Bleistiftzeichnung, 1924  
Signiert und datiert unten links  
32 x 24 cm



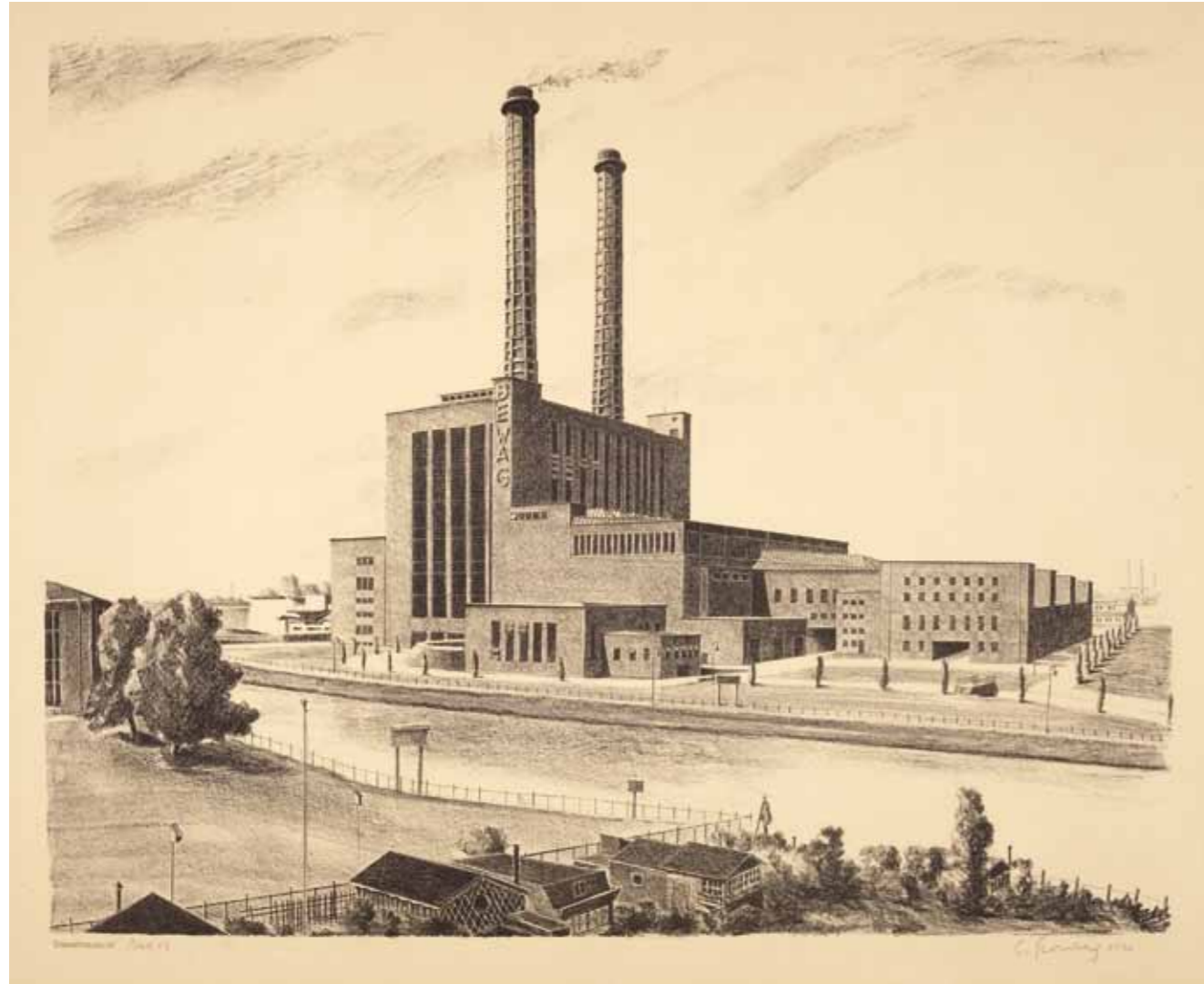


**Gießerei (König & Bauer, Würzburg)**  
Bleistiftzeichnung, 1924  
Signiert und datiert unten rechts  
35,5 x 45 cm

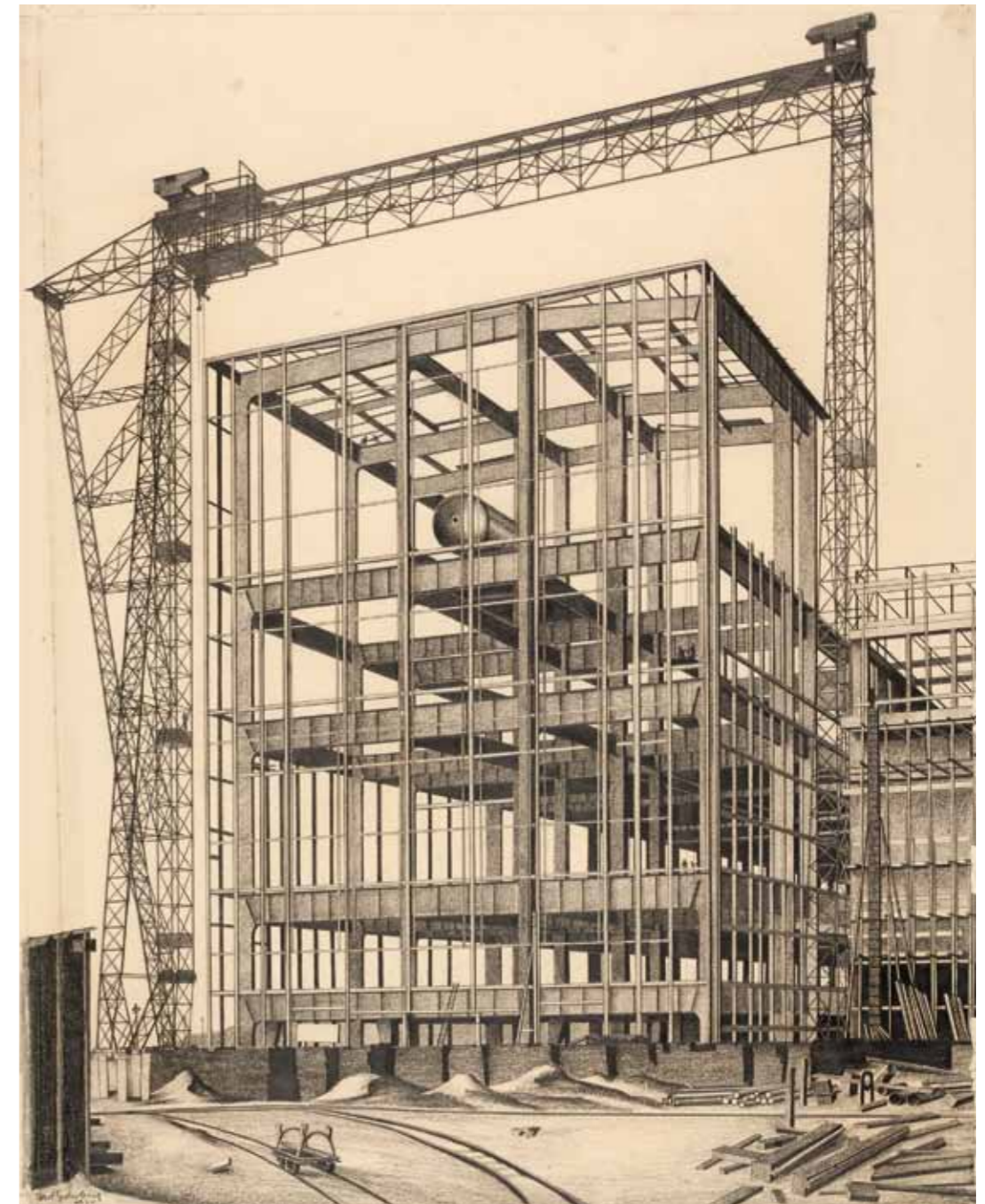


**Schnellpressenfabrik (König & Bauer, Würzburg)**  
Bleistiftzeichnung, 1924  
Verso Signaturstempel des Nachlasses  
40 x 49 cm





**Gesamtansicht (BEWAG, Berlin)**  
Lithographie, 1931  
Signiert und datiert unten rechts  
Numeriert unten links „Blatt 12“  
39,4 x 49,5 cm [48 x 64 cm]



**Gerüstbau (Kraftwerk West Bewag Berlin)**  
(Kesselhaus mit Montagegraben)  
Bleistiftzeichnung, 1930  
Signiert und datiert unten links  
48 x 39,5 cm



**Düsseldorf**  
Bleistiftzeichnung, 1927  
Signiert und datiert unten links  
38 x 47,8 cm



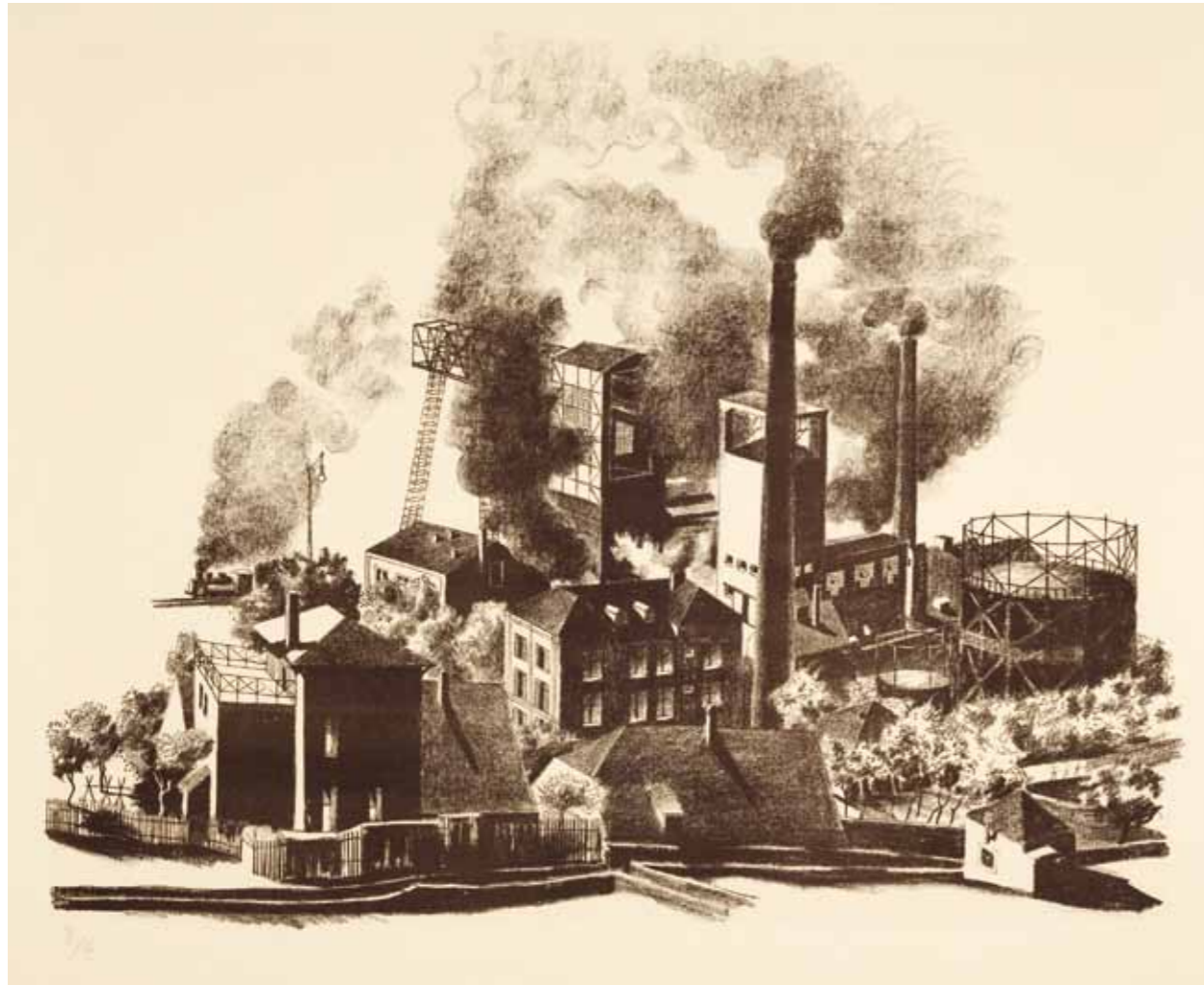


**Bekohlungsanlage**  
Lithographie, 1931  
Signiert und datiert unten rechts  
Numeriert unten links „Blatt 7“  
39,4 x 49,5 cm [48 x 64 cm]

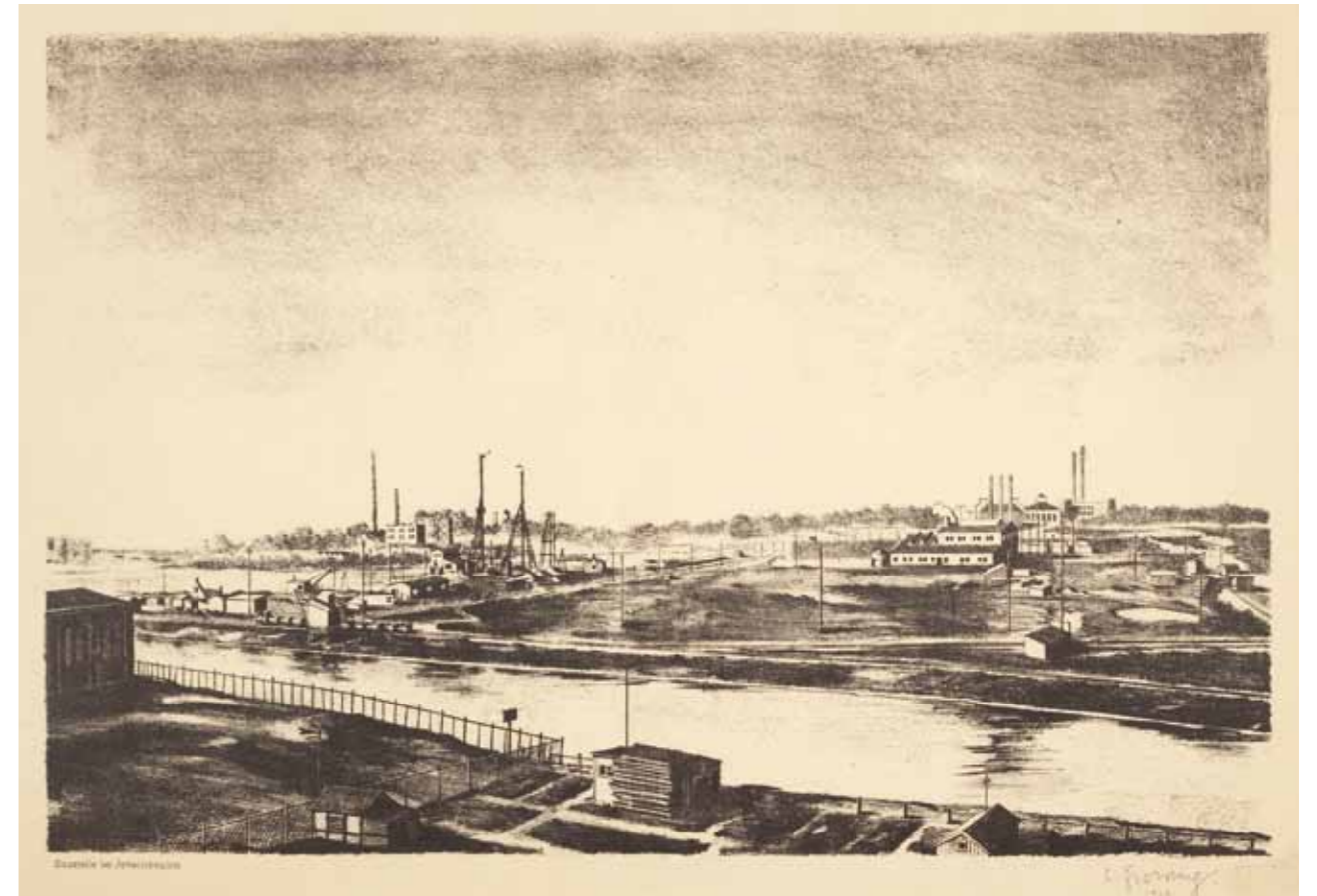


**Hafengebäude**  
Lithographie, 1929  
Signiert und datiert unten rechts  
Numeriert unten links „Blatt 2“  
48,5 x 63 (39,5 x 48,5)





**Gaswerk, Würzburg**  
Lithographie, 1924  
Numeriert unten links „D/VI“  
Verso Signaturstempel des Nachlasses  
37,5 x 47,5 cm, [45 x 63,3 cm]

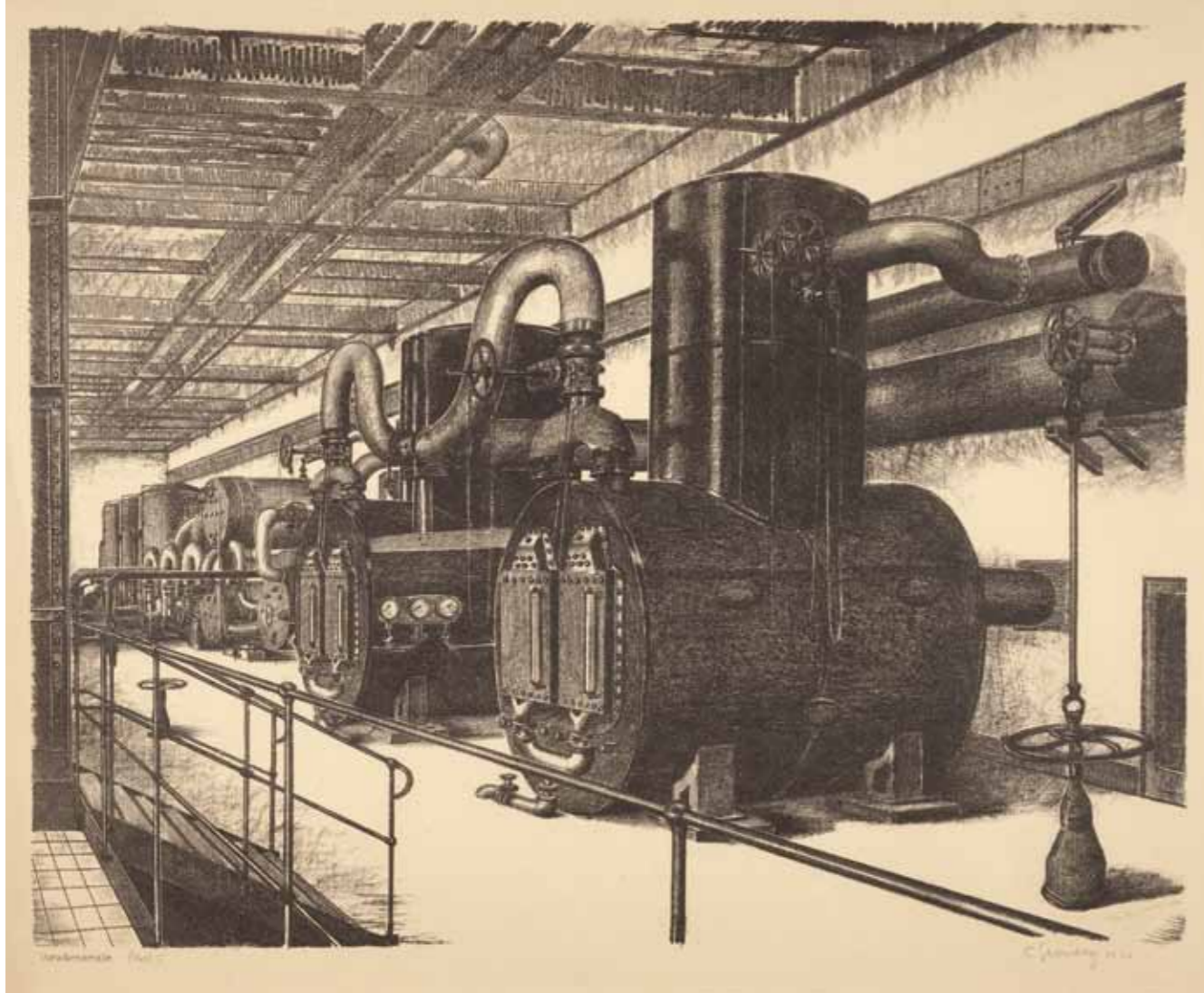


**Baustelle bei Arbeitsbeginn (BEWAG, Berlin)**  
Lithographie, 1929  
Signiert und datiert unten rechts  
33,3 x 49,7 cm, [48 x 64 cm]

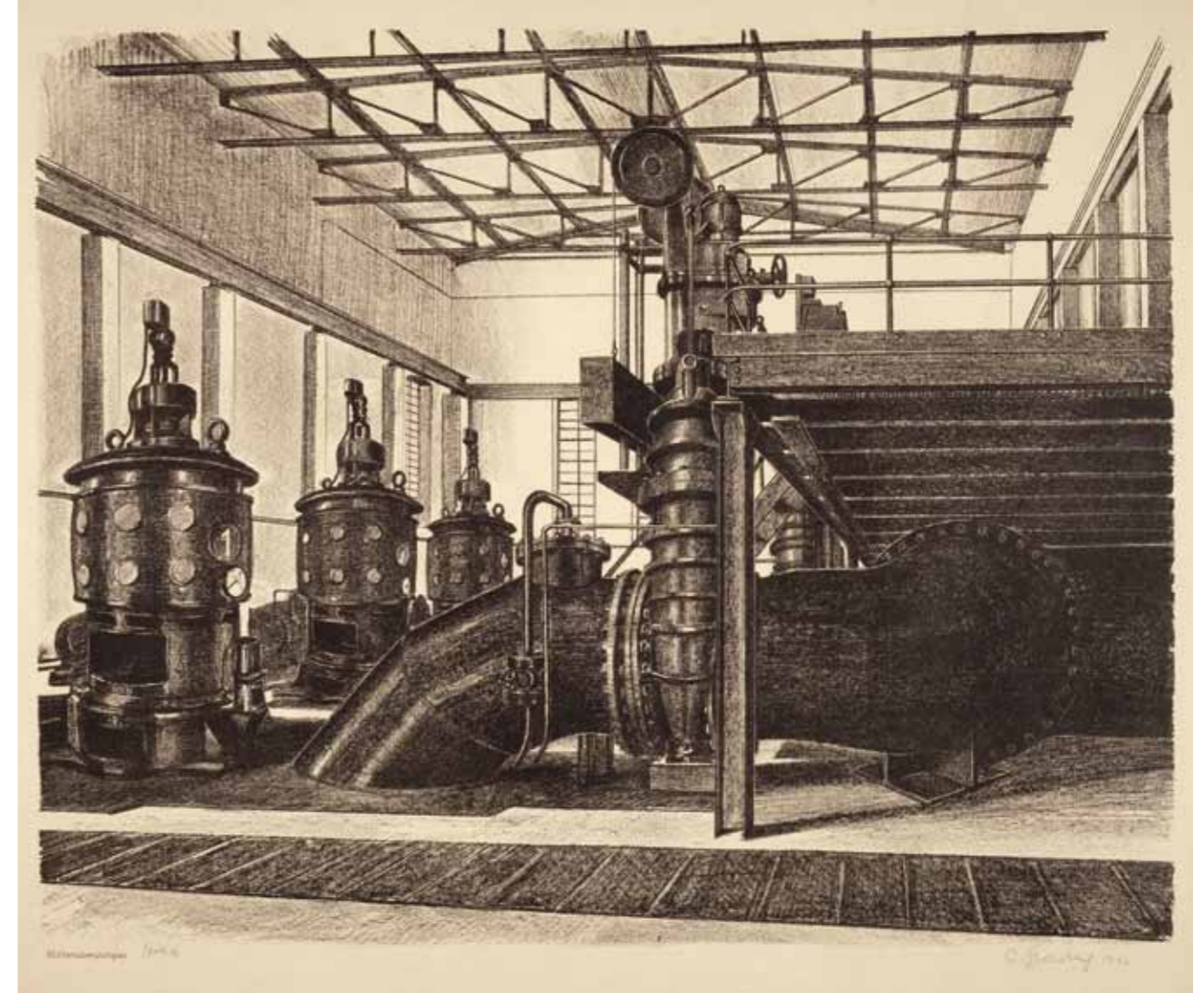




**Hafenbau**  
Baustelle am Kraftwerk West (Bewag Berlin)  
Bleistiftzeichnung, 1929  
Signiert und datiert unten links  
37,7 x 48 cm

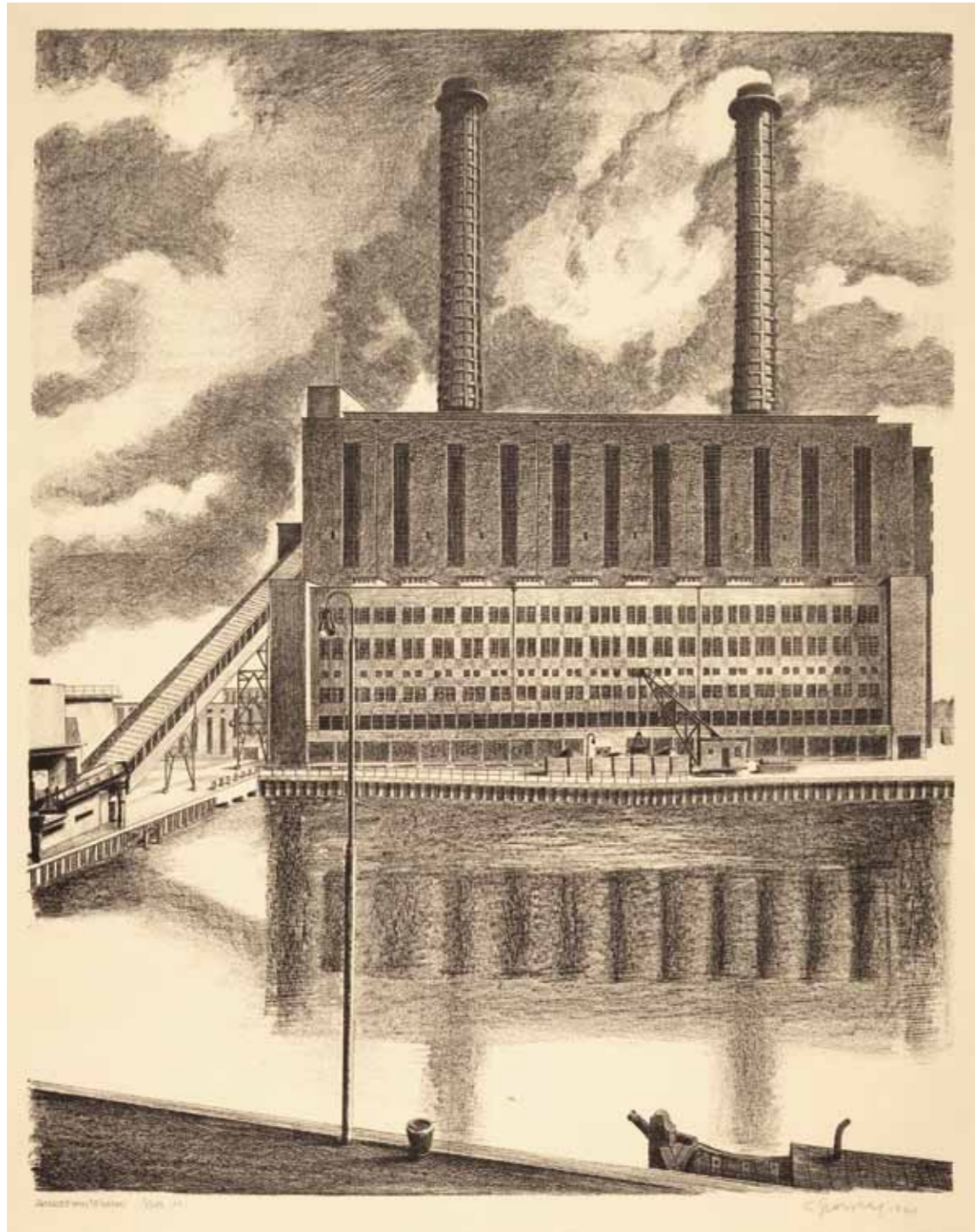


**Vorwärmehalle (BEWAG, Berlin)**  
Lithographie, 1930  
Signiert und datiert unten rechts  
Numeriert unten links „Blatt 5“  
39,5 x 49,8 cm [47,7 x 64,5 cm]

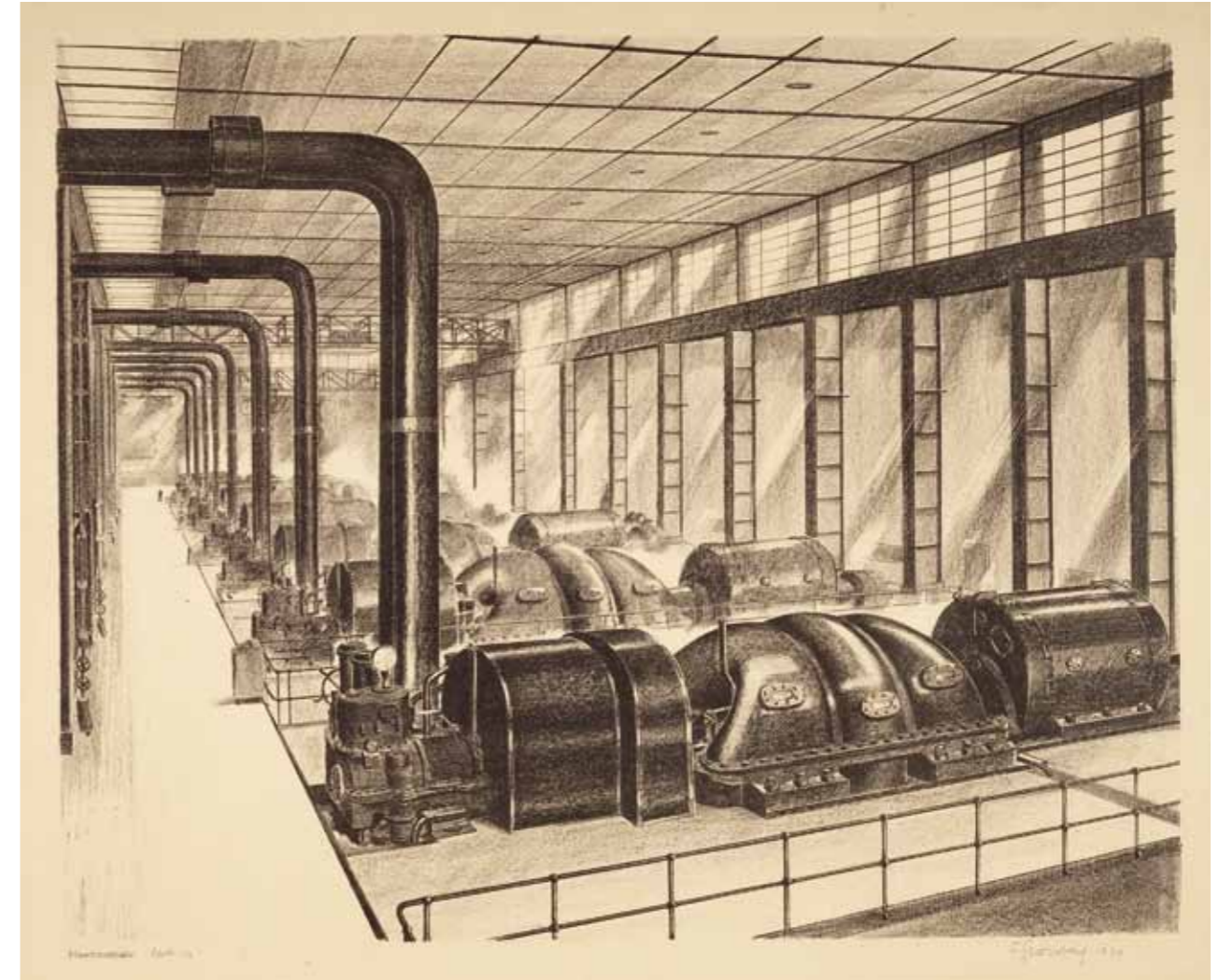


**Kühlwasserpumpen (BEWAG, Berlin)**  
Lithographie, 1930  
Signiert und datiert unten rechts  
Numeriert unten links „Blatt 6“  
39,8 x 49,7 cm [47,3 x 64,3 cm]



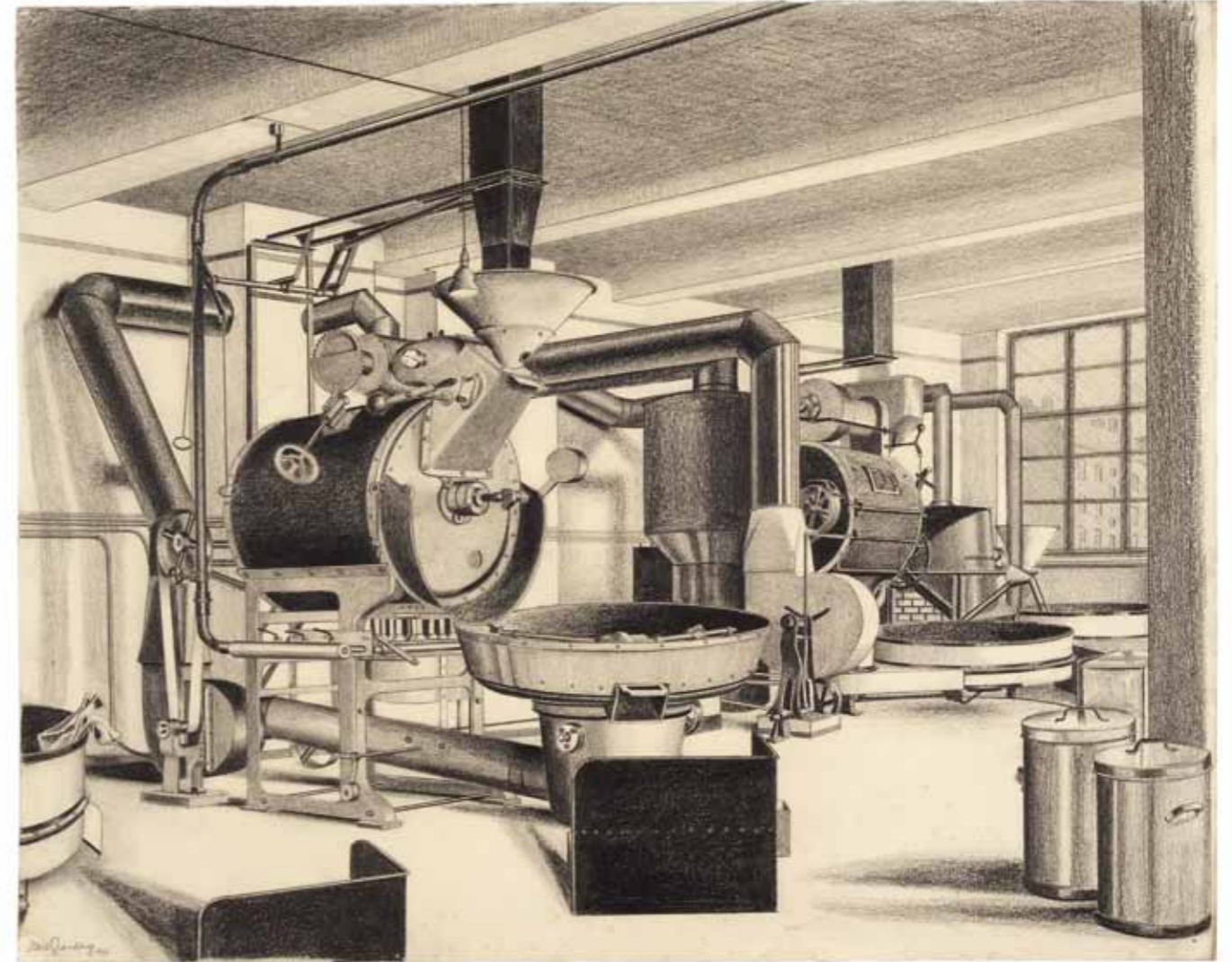


**Ansicht von Westen (BEWAG, Berlin)**  
Lithographie, 1931  
Signiert und datiert unten rechts  
Numeriert unten links „Blatt 11“  
49,7 x 39,5 cm [64 x 48 cm]



**Maschinenhalle (BEWAG, Berlin)**  
Lithographie, 1931  
Signiert und datiert unten rechts  
Numeriert unten links „Blatt 10“  
39,7 x 49,5 cm [48 x 64 cm]



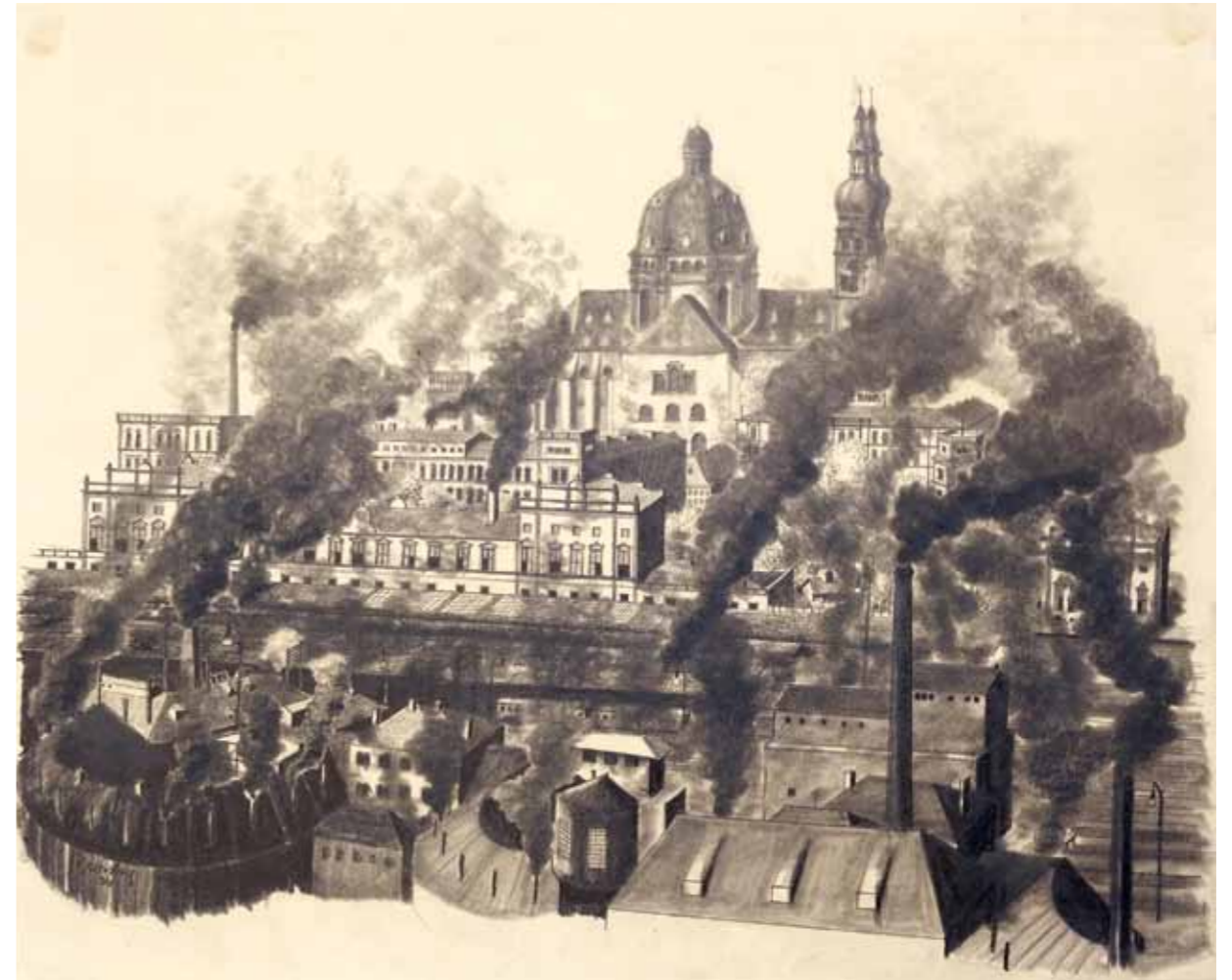


**Kaffeerösterei (Brehmer, Hamburg)**  
Bleistiftzeichnung, 1933  
Signiert und datiert unten links  
Betitelt unten rechts  
39,9 x 50 cm





**Straße (Würzburg)**  
Kohlezeichnung, 1924  
Signiert und datiert unten links  
24 x 29,5 cm

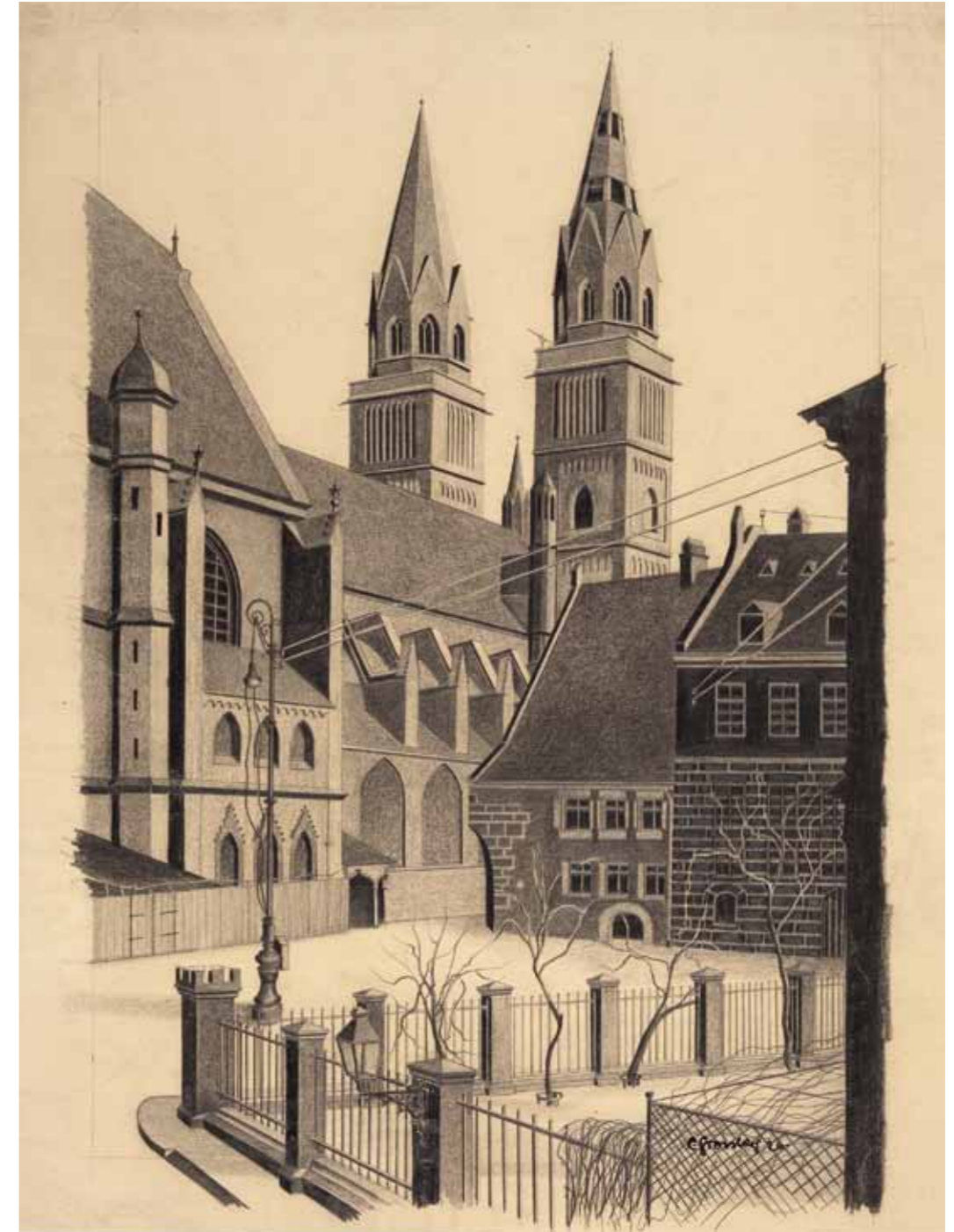


**Bahnhof und Industrieviertel, Würzburg**  
Bleistiftzeichnung, 1924  
38,8 x 49 cm





**Straße mit Kirchturm**  
Bleistiftzeichnung, 1926  
Signiert und datiert unten links  
48 x 37,8 cm



**Rückseite des Doms (Würzburg)**  
Bleistiftzeichnung, 1926  
Signiert und datiert unten rechts  
47,8 x 38 cm





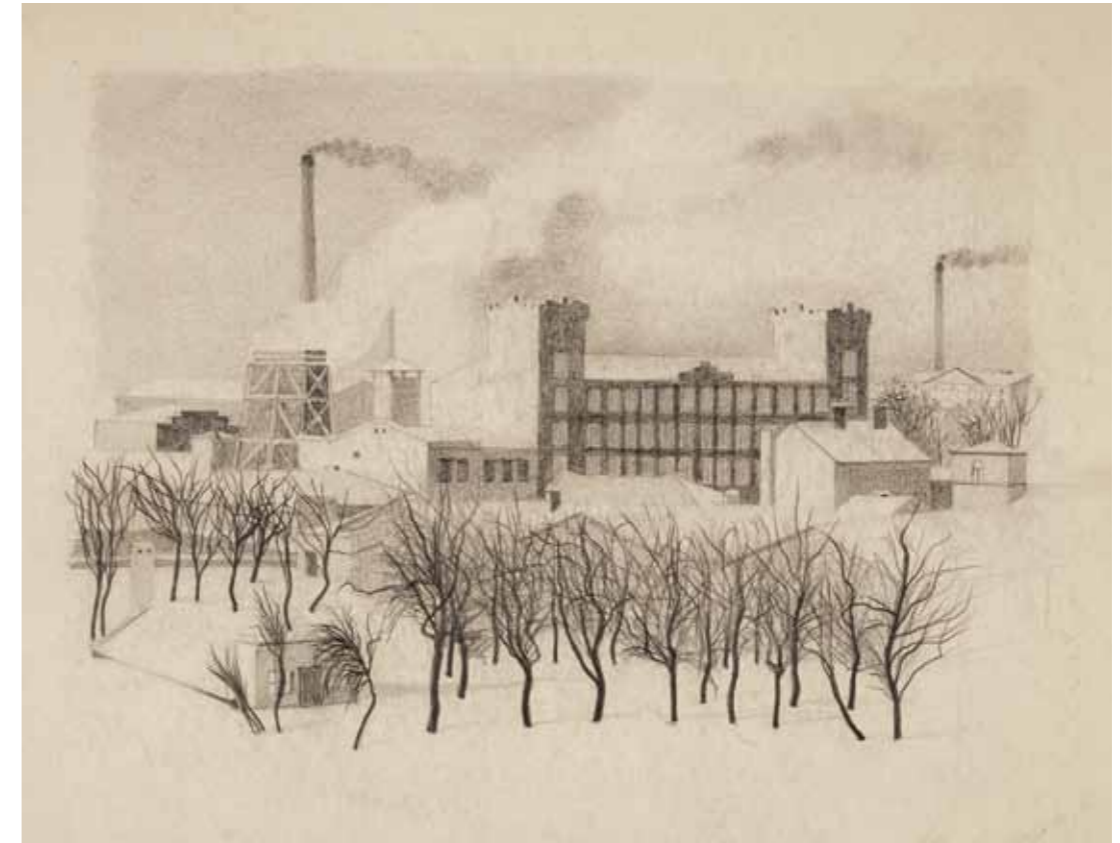
**Sportplatz**

Lithographie, circa 1928  
 Im Stein bezeichnet ‚C GROSSBERG‘  
 Verso Signaturstempel des Nachlasses  
 Auf satiniertem Papier  
 22,8 x 34,2 cm [38 x 54 cm]



**Hausansicht**

Lithographie, 1927  
 Signiert und datiert unten rechts  
 Bezeichnet unten links ‚Probedruck‘  
 Verso Stempel g113A  
 39,7 x 27,7 cm [53,6 x 38 cm]



**Winterliche Industrielandschaft**  
Bleistiftzeichnung  
Verso Signaturstempel des Nachlasses  
40,2 x 47 cm



## Biographische Daten

1894	am 6. September in (Wuppertal) Elberfeld geboren
1913-1914	Nach dem Abitur am Realgymnasium Elberfeld Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Aachen und Darmstadt
1914-18	Kriegsdienst
1919-1921	Nach kurzem Studium an der Kunstakademie Weimar, u. a. bei Walter Klemm, Studium am Bauhaus in Weimar, bei Lyonel Feininger
von 1921	an in Sommerhausen bei Würzburg ansässig
1923	Heirat mit der Geigerin Mathilde Schwarz, Sommerhausen
1924	Geburt der Tochter Eva
1925	Reise nach Holland, Aufenthalt in Amsterdam und Zandvoort
1926	Erste wichtige Einzelausstellung: Galerie Nierendorf, Berlin und Kunsthaus, Stuttgart
1927	Geburt der Tochter Leonore, Reisen nach Berlin, Köln und Düsseldorf
1931	Rom Stipendium, Aufenthalt in der Villa Massimo
1939-1940	Kriegsdienst in Polen und Frankreich
1940	am 19. Oktober in Laon (Frankreich) gestorben

## Einzelausstellungen:

1926	Galerie Nierendorf, Berlin. Kunsthaus Schaller, Stuttgart. Neues Graphisches Kabinett (Jos. Laredo), Würzburg.
1934	Kestner-Gesellschaft, Hannover. Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf. Städtische Galerie Bochum.
1935	Folkwang-Museum, Essen.
1942	Gedächtnisausstellung Carl Grossberg, Städtisches Museum (heute: Von der Heydt-Museum), Wuppertal.
1961	Gedächtnisausstellung Carl Grossberg, Fränkische Galerie am Marienort, Nürnberg
1976	Carl Grossberg. Gemälde, Aquarelle. Zeichnungen und Druckgraphik, 1914-1940, Hessisches Landesmuseum, Darmstadt, Von der Heydt-Museum, Wuppertal und Städtisches Museum Schloß Morsbroich, Leverkusen.
1979	Carl Grossberg (1894-1940). Gemälde-Zeichnungen-Aquarelle, Städtische Galerie, Würzburg.
1994	Carl Grossberg. Retrospektive zum 100. Geburtstag. Von der Heydt-Museum, Wuppertal, danach Kunsthalle Tübingen, (1995) Kunsthalle zu Kiel und Sinclair-Haus, Bad Homburg.
1999	Carl Grossberg, Maler und Zeichner der Neuen Sachlichkeit, Galerie Michael Hasenclever, München.
2003	Architektur und Technik der neuen Sachlichkeit, Galerie Michael Hasenclever, München.
2006	Bilder von Architektur und Industrie der Zwanziger und Dreißiger Jahre, Galerie Michael Hasenclever, München.

## Gruppenausstellungen (Auswahl):

1923	Neues Graphisches Kabinett (Jos. Laredo), Würzburg.
1925	Vereinigung unterfränkischer Künstler, Wenzelsaal, Würzburg.
1927	Die Neue Sachlichkeit, Galerie Neumann & Nierendorf, Berlin.
1928	Albrecht-Dürer-Verein, Nürnberg.
1929	De Onafhankelijke, Neue Sachlichkeit, Stedelijk Museum Amsterdam.
1931	Nordbayerische Kunst, Noris-Halle und Kunsthalle, Nürnberg. <b>3rd Annual International Exhibition of Lithography and Wood Engraving, The Art Institute of Chicago, Chicago.</b>
1933	Deutsche Provinz, Teil I: Beschauliche Sachlichkeit, Städtische Kunsthalle Mannheim.
1960	Carl Grossberg/Eva Grossberg, Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte, Städtische Galerie Würzburg.
1961	Neue Sachlichkeit, Haus am Waldsee, Berlin.
1966	Neue Sachlichkeit 1920-1933, Galerie Rudolf Zwirner, Köln.
1967	Magischer Realismus in Deutschland 1920-1933, Kunst- und Museumsverein Wuppertal.

1968	Aspekte der neuen Sachlichkeit (Aspetti della nuova oggettività), Galleria del Levante, München und Rom. Realismus in der Malerei der zwanziger Jahre, Kunstverein Hamburg, danach (bis Februar 1969) Kunstverein Frankfurt
1969	Industrie und Technik in der deutschen Malerei von der Romantik bis zur Gegenwart, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg, danach (1970) Muzeum Narodowe, Warschau.
1971	Realismus zwischen Revolution und Machtergreifung 1919-1930, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart.
1972	Um 1930. Bild, Bau, Gerät, Von der Heydt-Museum, Wuppertal. Maler der Wirklichkeit. Deutschland 1920-32, Oldenburger Kunstverein, Oldenburg i. O. Realismo in Germania, Commune di Milano, Pullman dell'arte, Mailand. Aspekte der neuen Sachlichkeit. Handzeichnungen und Aquarelle. Galerie im Taxispalais, Innsbruck.
1974	Réalismes en Allemagne 1919-1933, Musée d'art et d'industrie, Saint Etienne, danach Musée d'art et d'histoire, Chambéry. Realismus und Sachlichkeit. Aspekte deutscher Kunst 1919-1933, Nationalgalerie, Berlin (Ost). Umwelt 1920. Das Bild der städtischen Umwelt in der Kunst der neuen Sachlichkeit, Kunsthalle Bremen.
1977	Die dreißiger Jahre, Schauplatz Deutschland, Haus der Kunst München, danach Museum Folkwang, Essen und Kunsthaus Zürich. Neue Sachlichkeit und Realismus. Kunst zwischen den Kriegen, Museum des 20. Jahrhunderts, Wien. Malerei und Photographie im Dialog von 1840 bis heute, Kunsthaus Zürich. Tendenzen der zwanziger Jahre, 15. Europäische Kunstausstellung unter den Auspizien des Europarates, Neue Nationalgalerie, Akademie der Künste, Große Orangerie des Schlosses Charlottenburg, Berlin. Die Industrialisierung der Stadt (Teil I einer Trilogie), Neuer Berliner Kunstverein, Berlin.
1978	Paris – Berlin 1900-1933. Übereinstimmungen und Gegensätze Frankreich – Deutschland, Centre national d'art et de culture Georges Pompidou, Paris. Neue Sachlichkeit und German Realism of the Twenties, Hayward Gallery, London.
1980	Aus Schacht und Hütte. Ein Jahrhundert Industriearbeit im Bild 1830-1930, Kunsthalle Recklinghausen. Kunst und Technik in den zwanziger Jahren. Neue Sachlichkeit und gegenständlicher Konstruktivismus, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München. Realismus der zwanziger Jahre. Bilder, Zeichnungen, Druckgraphik, Galerie Michael Hasenclever, München <b>German Realism of the Twenties. The artist as social critic, Institute of contemporary art, Minnesota, danach Museum of contemporary art, Chicago.</b> <b>Le Réalisme 1919-1939 (Realismus in Europa). Zwischen Revolution und Reaktion. Malerei, Graphik, Skulptur, Photographie, Centre national d'art et de culture Georges Pompidou, Paris, danach (1981) Staatliche Kunsthalle Berlin.</b>
1985	German Art in the 20th Century. Painting and Sculpture 1905-1985 (Deutsche Kunst), Royal Academy of Arts, London, danach (1986) Staatsgalerie Stuttgart.
1986	German Realist Drawings of the 1920s Harvard University Art Museums, Busch-Reisinger Museum, Cambridge, Mass., Solomon R. Guggenheim Museum, New York, Staatsgalerie Stuttgart, 1986.
1988	Mythos Italien – Wintermärchen Deutschland. Die italienische Moderne und ihr Dialog mit Deutschland, Haus der Kunst, München.
1990	Neue Sachlichkeit – Magischer Realismus, Kunsthalle Bielefeld.
1991	The 1920s: Age of the Metropolis, Montreal Museum of Fine Arts, Montreal. 1993
1993	Sachlichkeit. Ein Beitrag zur Kunst zwischen den Weltkriegen, Kunstverein Wolfsburg
1994/95	Neue Sachlichkeit, Kunsthalle Mannheim.
1997/98	Realismo Mágico. Franz Roh y la Pintura Europea 1917-1936, Institute Valencia d'Art Modern, Valencia, Fundacion Caja, Madrid, Centro Atlantico de Arte Moderno, Gran Canaria.
2001	Der kühle Blick. Realismus der zwanziger Jahre, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München.
2002	Die zweite Schöpfung. Bilder der industriellen Welt vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Deutsches Historisches Museum, Berlin.
2006	Tempo Moderno. Da Van Gogh a Warhol. Lavoro, macchine e automazione nelle Arti del Novecento, Palazzo Ducale, Genua.
2007	Speed #2, Institute Valencia d'Art Modern, Valencia. Lonely Prophets; German Art 1919-1930, London
2010/11	Realismus. Das Abenteuer der Wirklichkeit, Kunsthalle, Emden, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München, Kunsthalle Rotterdam.
2011	Gefühl ist Privatsache, Kunstmuseum, Bonn.
2011/12	The mad square: modernity in German art 1910-37, Art Gallery of New South Wales, Sydney, National Gallery of Victoria, Melbourne.



